



Ein Traum geht in Erfüllung

Die Vorbereitungen liefen auch nicht so, wie wir es uns vorgestellt hatten und von den geplanten 7 Hunden, mit denen wir an den Start gehen wollten, blieben zum Schluss nur noch 5 übrig. Tamarak hatte im Herbst einen Muskelriss und konnte das fehlende Training nicht mehr aufholen. Trouble leidet unter Borreliose und fiel somit ebenfalls aus.

Nun standen wir da auf dem Parkplatz von Särna und mussten uns mal orientieren wie das eigentlich hier alles abläuft. Neben uns stand zum Glück ein Holländer der uns weiterhelfen konnte, und so machten auch wir unsere Registrierung und Kontrolle im Race-Büro. Die erste Hürde packten wir also gut. Dann ging's zurück zum WoMo um alles für den VET-Check und die Materialkontrolle bereit zu machen. Zum Glück war noch eine Bekannte mit uns mitgekommen, die perfekt Englisch spricht, und so ging auch der VET-Check gut über die Bühne. Jetzt mussten wir nur noch die Materialkontrolle schaffen, und dem Start stand eigentlich nichts mehr im Wege, außer meine Selbstzweifel.



Am darauffolgenden Tag standen wir also an der Startlinie, pünktlich wie ein Schweizer Uhrwerk. Die 5 Hunde, meine beiden Doghandler und ich. Nach fast 2 Jahren Vorbereitung, einem Jahr Training mit vielen Hochs und Tiefs, ohne große Ahnung was jetzt auf den nächsten 170 km auf mich zukommen würde. Dann endlich das Startzeichen, und wir wurden auf den Trail entlassen, auf 170 km Herausforderung von denen wir

schon so lange geträumt hatten. Es ging ab über den See, die ersten Steigungen hoch, und immer den Tipp im Kopf den ich von einem Canada-Musher bekommen hatte: "Erich, ihr müsst euren Rhythmus finden".

Ich wurde von den ersten Team's überholt, und es erstaunte mich als Sprint-Musher jedes Mal, mit wie wenig Stress und wie ruhig bei MD-Rennen überholt wird. Immer weiter ging's dem Trail nach durch die schöne Landschaft Richtung Fjell. Die letzten km vor dem Fjell hatten es noch in sich! Es wurde steil und sehr windig. Aber mein Team hatte seinen Rhythmus gefunden, die Leader liefen gut und ich war damit beschäftigt, ihnen zu helfen. Auf dem Fjell angekommen überwältigen mich wieder diese Weiten und die unberührte Natur. Der Wind wurde immer stärker, und so war ich die meiste Zeit damit beschäftigt, den Schlitten auf dem Trail zu halten. Mein Leader Takla hatte am Anfang Mühe, den Trail zu finden. Wir kennen diese Weiten und den Wind nicht, und die Spur von den Team's vor uns sah man auch nicht mehr. So waren die Leader auf meine Richtungskorrekturen angewiesen. Dyani, die sonst nicht der Reißer im Lead, aber ein kommandosicherer Hund ist, half ihm dabei den richtigen Weg zu finden. Nach einer Weile wussten sie um was es ging und fanden den Trail auch ohne mein Zutun.

In der Zwischenzeit hatte ich jegliches Gefühl für Raum und Zeit verloren, es zählte nur noch unser Rhythmus, das Knirschen der Kufen und die leisen Fußtritte der Hunde. Endlich hatten wir den höchsten Punkt der heutigen Etappe erreicht, und in einem langen Schräghang ging es die letzten ca. 30 km in Richtung des 1. Checkpoints. Immer wieder war ich am überlegen, ob wir noch auf dem richtigen Weg waren, denn Spuren von den vorderen Teams sah man keine. Diese waren schon wieder zugeweht, und seit Stunden hatte ich kein anderes Team mehr gesehen. Der Schräghang ging in eine wunderschöne Abfahrt über und der Checkpoint kam immer näher. Ich machte einen kleinen Halt um das Team zu snacken und die Stirnlampe anzuziehen. Am Trailrand stand dann endlich die Tafel "10 km Checkpoint". Zuerst war ich froh, dass ich sie gesehen hatte - nur noch 10 km - aber diese 10 km entpuppten sich als die längsten 10 km die ich je erlebt hatte, und sie wollten einfach nicht enden.

Mittlerweile war es Nacht und wir fuhren, den durch Fackeln beleuchteten Trail, in den Checkpoint. So dass es einem ein bisschen warm ums Herz wurde, trotz der inzwischen gefühlten - 25 Grad. Beim Reinfahren wurden die Hunde vom Tierarzt beobachtet, ob keiner lahmt oder hinkt. Der Musher muss anschließend Auskunft über den Zustand seines Teams geben. Ich meldete an, dass ich vorhatte, 5 Stunden im Checkpoint zu bleiben und bekam einen Stake-Out zugewiesen, wo ich mein Team festmachen konnte. Jeder Hund im Team bekam frisches Stroh, und die Bootis wurden ihnen ausgezogen. Dann wurde Wasser gekocht, um ein paar warme Kalorien zu füttern. Ich hatte kurz Zeit um mit meiner Frau, die sich nur in der abgesperrten Zone am Feuer aufhalten durfte, ein paar Worte zu wechseln. Sie war sichtlich froh, dass es mir und dem Team gut ging. Dann wurden die Hunde gefüttert, sie bekamen ein paar Streicheleinheiten, das Futter für den nächsten Tag wurde bereitgestellt, und dann



endlich konnte ich für mich selbst Tee kochen und auch etwas essen.

Die 5 Stunden vergingen wie im Flug. Ich meldete einem Helfer das ich weiter wollte, und schon fuhren wir hinein in die Nacht. Ich hatte immer noch kein Gefühl für die Zeit, auch konnte ich nicht mehr richtig sagen ob der Trail nun leicht anstieg, geradeaus führte, oder hinunterging. Wir hatten auch rasch wieder unseren Rhythmus gefunden. Bei steilen Abfahrten bremste ich runter, um die Gelenke der Hunde zu schonen. Auf steilen Bergpassagen half ich am Schlitten mit. Ab und zu wurden wir überholt, oder wir überholten ein anderes Team. Sonst war nur Ruhe und Einsamkeit am Weg. Ich genoss jeden Meter vom Trail.

Bei einem Überholmanöver bekamen wir mit einem Husky-Team einen Knäuel. Es brauchte eine Weile bis wir das "Makramee" von Leinen und fast 15 Hunden entwirrt hatten, und alles wieder auf dem Trail stand damit wir weiter fahren könnten. Dann kam wieder die verhasste "10 km Checkpoint" Tafel! Ab dieser Tafel wurde es wieder unendlich bis zum Checkpoint. Im Point angekommen dasselbe Spiel: VET-Kontrolle, Stake-Out, Stroh, Hunde füttern ... nur vergaß ich diesmal komplett, mich selbst zu verpflegen. Währenddessen sich die Hunde erholten, wärmte ich mich am Feuer ein bisschen auf und unterhielt mich mit den anderen Mushern. Dann packte ich meine Sachen zusammen, gab meinem Team Suppe, und tauschte noch einen Leader aus. Da Dyani in der Nacht ein wenig Schwäche zeigte, entschloss ich mich, sie gegen Dakota an der Spitze zu wech-

seln. Takla meinen alten Leader ließ ich vorne. Und auf ging's auf die letzten 43 km.

Diesmal brauchten wir länger bis wir unseren Rhythmus gefunden hatten. Die ersten km waren harzig. Als aber dann die Muskeln von uns allen wieder warm waren, fanden wir wieder in unseren Laufrhythmus und fuhren hoch aufs letzte Fjell. Oben angekommen ging es nur noch bergab bis ins Ziel. Ich dachte mir, diese ca. 25 km werden wir jetzt schon noch irgendwie schaffen, und ich genoss die schöne Landschaft, die Ruhe, die Einsamkeit und das Zusammenspiel von meinem Team und mir. Särna kam immer näher und ich bedauerte nun ein bisschen, dass das Abenteuer jetzt langsam ein Ende hatte. Die letzte "10 km Checkpoint" Tafel zog an uns vorbei, und der Trail wurde wieder unendlich lang. Aber ich ließ alles noch einmal so richtig auf mich einwirken. Uns trennten nur noch 10 km vom Ziel, und die Zivilisation hatte mich dann wieder.

Wir kamen wieder auf den See und das Ziel kam auch in Sicht. Als wir die Ziellinie überfuhren, wurden wir freudig empfangen und fühlten uns wie Sieger. Alle mussten nun rasch warten bis ich meine Hunde geknuddelt hatte! Nun konnten die VET's die Hunde untersuchen und ich musste auch noch die Packungskontrolle über mich ergehen lassen. Im Stake-Out bekam das ganze Team dann eine riesen Belohnung und die wohlverdiente Ruhe. Ich zog dann endlich auch meine Bunnyboots aus, betrachtete meine aufgeweichten Füße, aß etwas, und ging ins Alkoven-Land träumen. Die Hunde hatten sich schnell erholt und spielten nach 2 Stunden Ruhe wieder vergnügt am Stake-Out. Der Musher jedoch brauchte 1-2 Tage länger um sich zu erholen ...

Im Ziel wurde ich gefragt ob ich die Polardistans noch einmal fahren werde. Meine Antwort war: Ja , aber nie mehr mit "nur" 5 Hunden. Heute sage ich: Ich muss die Polardistans noch einmal fahren! Es ist wie eine Sucht, und wenn ich bei uns in den Kennel schaue, wird es wieder mit "nur" 5 Hunden sein!

Erich Camastral



